



Kaplan Pater Sijo Mathew zelebrierte in der leeren Kirche die Ostermesse. Auch Herdorf musste sich den Gegebenheiten der Virusepidemie unterordnen. Es wird auch wieder bessere Zeiten geben. Foto: rai

Kein Knarzen einer Kirchenbank

HERDORF Kaplan Pater Sijo Mathew fast allein in St. Aloisius / Osterfest bewegte die Herzen

„Die Mitte unseres christlichen Lebens und Glaubens.“ Jesus um Beistand gebeten.

rai ■ Die Osterkerze leuchtete. Der Altar war geschmückt, davor stand das Kreuz mit Jesus Christus. Das Sonnenlicht fiel am Ostersonntag sanft in die St.-Aloisius-Kirche Herdorf, als das Hochamt zelebriert wurde – aufgrund von Corona vor leeren Bänken. Wort, Gesang und Orgel waren zu hören. Aber kein Knarzen einer Bank, kein Rauspern.

Corona pausiert auch nicht an Ostern. Die Auflagen bei der Kontakteinschränkung ließen auch bei diesem bedeutenden Kirchenfest kein Hochamt zu, bei denen die Menschen dicht auf den Bänken sitzen, um von der frohen österlichen Botschaft, der Auferstehung Jesus Christus, zu hören.

So zelebrierte Kaplan Pater Sijo Mathew vor leeren Kirchenbänken die Messe. Nach dem Orgelspiel von Organist Torsten Stendenbach waren der Geistliche und

Obermessdienerin Lisa Schischkowsky in die Kirche gekommen. Mit gebührendem Abstand. Ebenso bei Gemeindefreier Jeffrey Merker sowie den Eheleuten Bärbel und Markus Schlosser. Letzterer ist Vorsitzender des Pfarreienrates. Die Drei wirkten mit.

Leere Bänke an diesem Hochfest wirken befremdlich, weil es bislang unvorstellbar war, dass an Ostern die Kirchenbänke auf der Trier'schen Insel leer bleiben könnten. Links und rechts der Chorsaps hatten die Mitwirkenden ihre Plätze eingenommen. Deshalb stand bei den Gottesdiensten der Ambo, das Lesepult, etwas im Altarraum zurückgesetzt – die Kirche selbst war ja menschenleer.

Im Mittelgang des Kirchenschiffes standen die Gaben für die Eucharistie. „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden, wie er gesagt hat“, eröffnete der Pater: „Seine Freude und sein Friede sei mit euch.“

„Christus ist auferstanden, Halleluja!“ So würden sich die Christen in der Ostkirche am Ostertag begrüßen, sagte der Geistliche. Wer so begrüßt werde, der antwortete

mit dem Ruf: „Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja. Jesus lebt.“

Er stellte heraus, dass das heutige Fest, Ostern, „die Mitte unseres christlichen Lebens und Glaubens“ sei. „Wir wollen uns, trotz aller augenblicklichen Sorgen und Ängsten, darüber von Herzen freuen, und diese Freude auch zeigen.“

Die Lesung übernahm Markus Schlosser. Von der Empore war Organist Torsten Stendenbach, der die Orgel bediente, zu hören, u. a. als er sang: „So lasst uns das Festmahl im Herrn feiern.“

„Erleuchte alle, die Verantwortung tragen für das Wohl der Völker, dass sie mit allen Kräften dafür wirken, dass die ihnen anvertrauten Menschen geschützt werden vor dem Virus Corona, und allen, die daran erkrankt sind, alle mögliche Hilfe zuteil wird“, sagte Bärbel Schlosser, bei den Fürbitten: „Vergelte allen, die in diesen Tagen sich einsetzen, damit Kranke gepflegt, Verstorbene beerdigt und wir alle gut versorgt werden.“

Und weiter: „Segne alle, die Ostern zuhause feiern und so gerne hier in unserer Kirche das Halleluja mitgesungen hätten.“

Die Eucharistie zelebrierte Pater Sijo Mathew. Bei der Kommunion waren dann nicht die leisen, unterschwelligeren Geräusche zu hören, die zu vernehmen sind, wenn die Schar der Gläubigen sich durch die Kirche bewegt und sich zum stillen Gebet auf die Gebetsbank knien.

„Gott, wir feiern Ostern“, sagte Merker, der nach der Kommunion einen Impuls gab. Er sprach vom Aufstand der Freude über das Leid. „Aber noch immer ist menschliches Leben vom Leid gekennzeichnet.“ Nur ahnend erfassen wir die neue Wirklichkeit, so Merker: „Doch wir trauen dir zu, dass du uns verwandelst, dass du dein Osterlicht heute leuchten lassen kannst durch uns.“

„Irgendwie waren sie mit dabei“

Nach dem Gottesdienst sprach die Siegener Zeitung mit den Mitwirkenden, die seit Palmsonntag in gleicher Besetzung „in sehr schwieriger Zeit alle Messen gehalten hatten“, wie Merker äußerte. Man habe ausgelotet, wie es machbar sei. Alle waren sich einig, dass es eine Ehre gewesen sei, dass „wir“ es feiern durften: „Man tut es in erster Linie für die Menschen im Ort.“ „Es ist seltsam in einer leeren Kirche“, sagten

Schlossers, aber: „Wir haben es genossen, und wir hoffen, dass es die Gemeindeglieder gespürt haben“. Irgendwie waren sie mit dabei, so stellte Merker fest. Zur Osternacht habe Obermessdienerin Schischkowsky angeregt, stellvertretend Kerzenlichter auf die Bänke zu stellen, sagte Merker und zeigte – auf Abstand – ein Handyfoto, das einen Eindruck von dieser schönen Lichtstimmung gab. rai

Meister Lampe am Zaun

Osterhase hinterließ an der Kita „Zauberwald“ Leckereien

rai **Wallmenroth.** Die dreijährige Helena befestigt ihr selbst ausgemaltes Pony mit der Unterstützung ihrer Mutter Cindy Morgenschweis am Zaun der kommunalen Kita „Zauberwald“ in Wallmenroth, und kurze Zeit später hebt Christina Reuber ihre fast dreijährige Tochter Anna hoch, um die Tüte mit Oster- und Schokoladeneiern vom Zaun zu nehmen.

Das war am Samstagvormittag. Zu einer Zeit, in der am Karfreitag gewöhnlich die Wallmenrother Kinder und Erwachsenen sich an der Grube Rosa treffen. Zum Eiersuchen, zum Begegnen am Osterfeuer, bei einem Gläschen Eierlikör und einer Portion Rührei.

Jahrzehntelange österliche Bräuche. In Zeiten von Corona ist davon nichts möglich. „Den meisten von uns, insbesondere den Kindern, wird etwas fehlen, auch die Begegnung, das Gespräch, eben das Brauchtum“, hatte Ortsbürgermeister Michael Wäschchenbach am Samstag an die Eltern der Kita-Kinder über eine Gruppe geschrieben.

Die Ortsgemeinde und die Kita hatten sich nach Palmsonntag etwas überlegt. So waren die Kinder aufgerufen, ein Bild zu malen, das an Karfreitag am Zaun der Kita befestigt werden konnte. Und weil der Osterhase wusste, dass sich alle zum Schutz untereinander nicht am großen Osternest an der Grube Rosa versammeln durften, hatte Meister Lampe für die Kinder am Zaun eine wiederverwertbare, regensichere Tüte mit schönem Inhalt befestigt: drei Ostereier,

Schokoladeneier und Lutscher samt Körbchen mit Stroh.

Der Osterhase habe auch den Wunsch bei der Gemeinde hinterlassen, dass nicht alle Familien gemeinsam am Kindergartenzaun erscheinen sollten, sondern über einen längeren Zeitraum bis zum Abend verteilt, wie der Ortsbürgermeister es nett formuliert an die Eltern schrieb.

Peu à peu kamen Eltern mit ihren Kindern vorbei, befestigten mit den Sprösslingen ein Bild und nahmen sich die mit Namen beschriftete Tüte mit. Die Familien kamen verteilt, und wenn doch zwei da waren, wurde auf die Abstandsregel geachtet.

Als „Ostereiervertreter“ hatte Hermann-Josef Daub ein überdimensionales bemaltes Osterei mit Strohnest vor der Kita aufgebaut. Die Aktion wurde von Marita Schwenk und Helferinnen der Kita unterstützt.

Am Rande der Aktion am Kita-Zaun berichtete Wäschchenbach, dass die Notgruppe der Kita zunächst von einem Kind besucht worden sei. Aufgrund von Kurzarbeit der Eltern sei dies nun nicht mehr erforderlich. Entsprechend einer Verordnung des Landesjugendamtes hätte man auch eine Notgruppe für Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen über die Feiertage aufmachen müssen, teilte er mit. Es sei kein Bedarf angemeldet worden, sagte Wäschchenbach, aber: „Wir stehen Gewehr bei Fuß.“



Die dreijährige Helena heftet ihr Bild mit einem ausgemalten Pony und Blumen und dem Spruch „Danke, lieber Osterhase“ an den Zaun. Mit ihr freut sich ihre Mutter Cindy Morgenschweis. Foto: rai

Unter Drogen ins Auto gestiegen

sz **Betzdorf.** Einer Streifenwagenbesatzung der PI Betzdorf fiel am Abend des Ostersonntags auf der Hauptstraße in Grünebach ein Autofahrer auf, der seinen Pkw unsicher über die Straße bugsierte.

Bei der folgenden Verkehrskontrolle ergab sich, dass der Mann, ein 59-Jähriger, verbotene Betäubungsmittel konsumiert hatte.

Das war es dann für ihn: Aussteigen, Blutprobenentnahme, Führerscheinentzug, Anzeige.

Räder berührten sich in einer Rechtskurve

sz **Friesenhagen.** Zwei Radfahrerinnen kamen sich am Freitagnachmittag auf der Straße zwischen Morsbach und Friesenhagen ins Gehege. Laut Polizei touchierte eine 44-jährige Radlerin in einer leichten Rechtskurve das Hinterrad einer vor ihr fahrenden 49-jährigen Frau.

Sie kam dabei nach rechts von der Fahrbahn ab und stürzte auf die Leitplanke. Laut Polizei verletzte sie sich dabei leicht. Der Schaden am Fahrrad wird mit 1000 Euro beziffert.

Und die Nähmaschinen stehen nicht still

Wallmenrother Nachbarschaftshilfe hat 440 Masken abzugeben

sz **Wallmenroth.** Nachbarschaftshilfe in Corona-Zeiten – wie sieht so etwas aus? Auch die kfd und der Bürger- und Heimatverein Wallmenroth haben sich ihre Gedanken gemacht, heißt es in einer Pressemitteilung der Aktiven.

„Neben Einkaufshilfen oder kleinen Botengängen, die vom Ortsgemeinderat schon angeboten werden, muss es ja noch etwas anderes geben, das für die Wallmenrother getan werden kann“, heißt es weiter.

„Kurzherhand haben wir beschlossen, Mund-Nase-Masken zu nähen. Selbstverständlich ist diese Idee nicht neu. Unsere Masken werden jedoch bei uns in Wallmenroth verteilt. Auch wir haben ältere Mitbürger oder Nachbarn mit Vorerkrankungen, die es zu schützen gilt.“

Und ganz nebenbei helfe das Engagement vielleicht auch ein kleines bisschen mit, die Infektionskurve weiter abzufachen.

Innerhalb einer Woche konnten so bereits über 440 kunterbunte Masken genäht werden – und die Maschinen stehen noch nicht still. Wer eine solche Maske haben möchte, meldet sich bitte bei Beate Michel, Tel.: (0 27 41) 97 21 33 oder per



440 handgenähte Masken der kfd und des Bürger- und Heimatvereins finden Abnehmer in Wallmenroth. Foto: privat

WhatsApp unter der Nummer 01 75/4 44 57 30 oder Christina Reuber, Tel. (0 27 41) 93 38 05, creuber@gmx.de bzw. per WhatsApp unter der Nummer 01 70/1 02 26 82.

Online-Workshop zum Ausbildungsplan

sz **Altenkirchen/Koblenz.** Das neue Ausbildungsjahr beginnt im August dieses Jahres. Eine wichtige Vorgabe des Berufsbildungsgesetzes ist der Nachweis einer sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung. Der betriebliche Ausbildungsplan ist zwingend zur Eintragung des Berufsausbildungsverhältnisses bei der zuständigen Stelle erforderlich, schreibt die Industrie- und Handelskammer Koblenz in einer Pressemitteilung.

In einem Online-Workshop erarbeiten die Teilnehmer eine Vorgehensweise, mit der sie die jeweiligen Pläne ganz einfach erstellen können, unter Berücksichtigung der ganz speziellen Unternehmensgegebenheiten, heißt es weiter.

Der Workshop beginnt am 24. April. Freie Plätze gibt es noch unter der Adresse: <https://ihk-akademie-koblenz.de/kurs/79-CAE-Modul4/>

Ansprechpartnerin ist Laura Mennigen, zu erreichen auch unter Tel. (02 61) 3 04 71 32. Das Online-Gesamtangebot der IHK finden Interessierte im Netz unter der Adresse: www.ihk-akademie-koblenz.de Suchwort Onlineangebot.

Motorradfahrer verlor die Kontrolle

sz **Friesenhagen.** Auf der Strecke von Friesenhagen nach Katzwinkel (Landesstraße 279) auf Höhe der Gemarkung Hohhäuschen ist am Freitagnachmittag gegen 14.45 Uhr ein 28-jähriger Motorradfahrer mit seinem Sozius verunglückt. Vermutlich aufgrund überhöhter Geschwindigkeit, so schätzt die Polizei die Lage ein, wurde das Krad aus einer Kurve getragen,

geriet bald auf den seitlichen Schotter und rutschte dann weg.

Während der Beifahrer unverletzt blieb, zog sich der Fahrer einen Bruch des Schlüsselbeins sowie einiger Rippen zu und wurde zur Behandlung nach Siegen in das Jung-Stilling-Krankenhaus gebracht. Am Motorrad entstand indes nur leichter Sachschaden.

Betrunkenen aus dem Verkehr gefischt

sz **Betzdorf.** Wer in Schlangenlinien im Auto über die Straße fährt, der muss „gewaltig einen im Tee haben“, wie man landläufig sagt. So geschehen am späten Abend des Ostersonntags in Betzdorf.

Nach einem Hinweis eines aufmerksamen Autofahrers, so schreibt die Polizei, stoppte eine Streife den auffälligen Pkw-Fahrer auf der Bundesstraße in Betzdorf.

Der Schnelltest bestätigte die Vermutung der Beamten. Der 29-Jährige wurde zur Blutprobenentnahme begleitet, sein Führerschein beschlagnahmt und Anzeige erstattet.

Ohne Führerschein in die Polizeikontrolle

sz **Herdorf.** Dass er mit dieser Ausrede bei der Polizei nicht durchkommen würde, hätte einem 43-Jährigen eigentlich klar sein müssen, als ihn die Beamten am Freitag um 21.15 Uhr an der Herdorfer Schneiderstraße stoppten.

Er habe seinen Führerschein zu Hause vergessen, sagte er bei der Kontrolle. „Diese Aussage hielt jedoch nicht lange stand“, schreibt die Polizei in ihrer Mitteilung an die Medien.

Rasch stellte sich heraus, dass der Mann seinen Führerschein bereits zuvor hatte abgeben müssen. Nun erwartet ihn eine weitere Strafanzeige.